

Rudolf Schleyer

Website: <http://www.neu-physik.de>

WAn-01

Neue, atomare Physik

Unser Universum ist eine Energieebene !

Eine neue physikalische Sichtweise
bietet Lösungen für Fragen aus vielen Gebieten



**Hier sind Antworten zu finden,
deren Fragen noch niemand erdachte!**

Aus Animationen zusammengestellt

Elektron zwischen Kohlenstoff

Negatives und positives Elektron, seitlich

2 negative Elektronen mit Kollision

Einführung

Verehrte Leser und -innen;

nachteilig für mich ist, dass mein Manuskript in absehbarer Zeit keine Vollständigkeit oder einen Abschluss erfährt.

Gesamt -Inhaltsverzeichnis und -Index müssen jeder Erneuerung angepasst werden.

Daher bitte ich Sie, es gesondert zu laden und mit den anderen Dokumenten in einen Ordner zu speichern.

Einen [separaten Index für jedes Dokument halte ich für überflüssig](#), da sie überschaubare Größen haben.

Um alle Möglichkeiten des Acrobat® Reader auszuschöpfen, kann ich Sie hier nur auf die Hilfedatei des Programms verweisen.

Es würde diese Datei nur unnötig vergrößern, die Beschreibungen hier zu wiederholen.

Dieses Dokument wurde vorrangig für eine optimale Druckausgabe auf herkömmlichen Druckern, oder Ansicht vom lokalen Rechner erarbeitet.

Die Dateien sind schreibgeschützt und virenfrei! Für andere Quellen übernehme ich keine Garantie!

Mit den folgenden Abkürzungen will ich Ordnung und Zuteilung erreichen:

G-	Grundmanuskript S. 01 bis 26	GA-	Grundmanuskript Anhang u. Vorworte
W-	Weiteres /	-A	Astrophysik /
-An	(aus) Animationen /	-B	Bio /
-C	Chemie /	-P	Physik /
-T	weitere Teilchenbahnen /		
-M	Weiteres / (<i>Thema</i>) Metaphysik	Altaeg	Weiteres / (<i>Thema</i>) Altägypten

Die bisherige subatomare Sichtweise entstand von groben, oberen, in immer tiefere, kleinere Regionen. Teilchen wurden erdacht, um Erklärungen zu bieten.

Die nächsten, gefundenen Spuren mussten von diesen Teilchen stammen.

Ich sage nicht, dass die Forscher zu leichtgläubig waren, oder sind!

Die alten Griechen hätten sich das heutige Wissen auch nicht vorstellen können.

Nur sollte bedacht werden, dass Gefundenes, in neuem Licht betrachtet, zu anderen Rückschlüssen führen kann.

Die Forschung hat die Basis unseres Universums schon gefunden !!

Nur durch die Festhaltung an der überholten Sichtweise erschwert sie sich das Verständnis.

Zu meinen Themen fragen Sie Ihre Professoren und vergleichen Sie die Antworten!

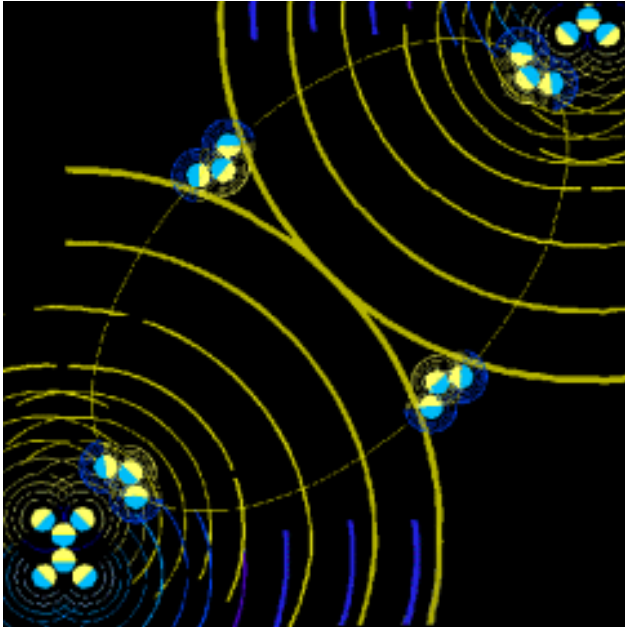
Sie kommen **noch** durch keine Prüfung mit **diesen** Antworten, aber Sie verstehen die atomare und grundlegende Physik besser.



I speak not English!

Autor:	Rudolf Schleyer
Anschrift:	Kaiserin-Augusta-Allee 88 D 10589 Berlin
Telefon:	+49 030 / 22 32 99 44
Mail-Adresse:	schleyer.nospam@neu-physik.de
Copyright © 2001 - 2002 by:	Rudolf Schleyer
Erstellt / geändert:	08. 2001
Erstellt mit:	Acrobat® Distiller 5.0 (Windows)
PDF-Version:	1.3 (Acrobat 4.x)

Elektron zwischen Kohlenstoff-Atomen



Rot und gelb sind die positiven, blau die negativen Magnetkräfte dargestellt.

Auf diese Weise werden die Atomkerne maßgeblich verbunden. Gäbe es sie nicht, würden die Kerne durch ihre Gleichpoligkeit auseinander gedrückt. Auf der gegenpoligen Seite, die sich ja anziehen würde, sorgen sie für Abstand, da sie ja wieder den Gleichpol bilden.

Die Pfeile auf den Elektron-Quarks zeigen deren Drehbewegung. Die findet allerdings richtig betrachtet, im rechten Winkel zur Blickrichtung statt. Das wäre die Sichtweise auf den Quark-Minuspol, mit den beiden Minus-Quarkhälften.

Die Pyramiden der Außenquarks drehen sich ebenfalls im Uhrzeigersinn. Dadurch erhält das Elektron seinen Rechtsdrall. Sie streben weg, werden aber vom Ankerquark gehalten.

Eigentlich wollte ich ja nur die Bahn eines Elektron darstellen. Auf der gleichen Bahn läuft aber auch ein zweites. Es befindet sich diesem immer entgegengesetzt.

Im Gegensatz zur Animation, kann man hier das konträre Elektron als das zweite ansehen.

Wenn eines zu dem unteren Atom gehört, ist das zweite beim oberen Kohlenstoffatom zu Hause.

Die beiden Elektronen können sich nicht behindern, obwohl sie eine Bahn benutzen.

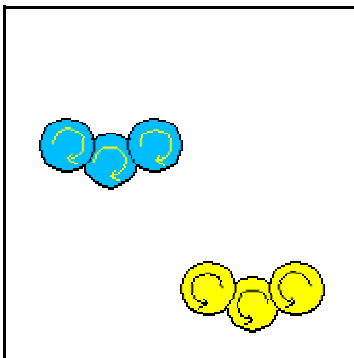


Bild 1

Hier sehen Sie ein negatives (blau) und positives (gelb) Elektron von ihrem jeweiligen Hauptpol aus.

Das positive Elektron wird im allgemeinen Positron genannt.

Elektron und Positron sind gleichberechtigt bei dem überwiegenden Teil der Atome zu finden.

Was ich darstellerisch nicht hinbekomme, ist die zusätzliche Abweichung, die dem Elektron einen kugelförmigen Mantel verpasst.

Die Pfeile zeigen die Drehrichtung der UNIGMA-Pyramiden.

Die geben dem Quark seinen Schwung. Durch den entsteht dann die Bahn und der Mantel des Hauptatoms.

Der Bewegungsradius ist hier zu klein dargestellt. Für eine annähernd passende Darstellung wären die Elektronen zu klein geworden.

Da die Elektronen drei Quarks enthalten, entsteht der zusätzliche Drall, der die Atome verbindet und ihnen einen Mantel gibt.

Bei diesen Elektronen sind die Außenquarks weiter auseinander. Das bedeutet, dass sie über zusätzliche Energie verfügen. Sind die Außenquarks dichter zusammen, fällt ihr Radius auch geringer aus. Durch diesen Schwung wird das Elektron auf eine weitere Bahn getragen.

Bei dem Kohlenstoffatom würden sie statt einer Ellipse einen Kreis bilden, bis sie den Überschuss weitergegeben haben.

In gleicher Weise bewegen sich die Quarks nach ihrer Entstehung. Sie bilden sich ja immer im Doppelpack, ein positives und ein negatives. Durch die gegenläufigen Bewegungen behindern sie sich nicht, sondern werden voneinander entfernt. Kommen sie sich dennoch zu nahe, verhindert die gleiche Bewegungsrichtung eine Zerstörung.

Da sie immer aus Plus **und** Minus bestehen, kommen sie sich freiwillig nur unter ungünstigsten Verhältnissen zu nahe.

Dies gilt natürlich nur, solange die Wissenschaft nicht ihre Weisheit bestätigen will. Werden die Elektronen, oder Quarks ineinander gedrängt, müssen sie sich zerstören.

Unter natürlichen Umständen könnte dieses nur aus Platzmangel in radioaktiven Schwermetallen und, oder unter größerem Druck, wie in stellaren und planetaren Körpern geschehen.

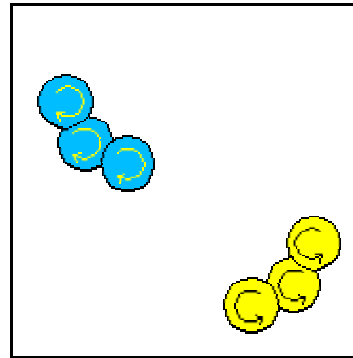


Bild 2

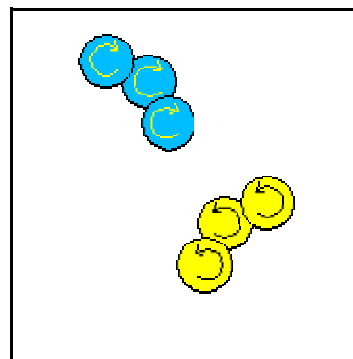


Bild 3

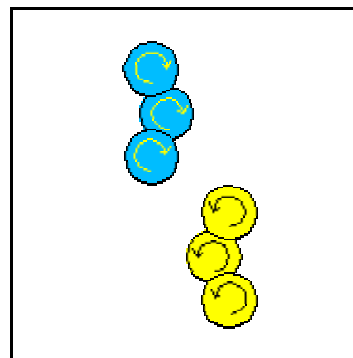


Bild 4

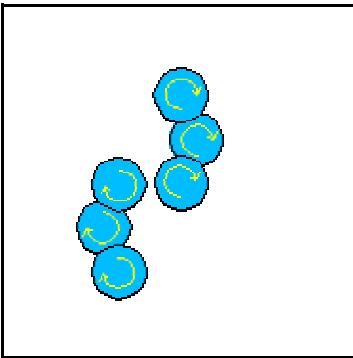


Bild 1

Ich möchte hier nur zeigen, dass Elektronen zu ihrer Zerstörung keine Positronen bedürfen.

Sie schaffen dieses gründlicher ohne »Antiteilchen«.

Da jedes Quark aus Plus und Minus besteht, ist eine Anziehung von der Seite, oder oben, auch nicht unbedingt auszuschließen.

Glücklicherweise gehört dieses nicht zur Regel.

Während einer starken Kompression kommen sich aber die Elektronen ins Gehege.

Bei der Zerstörung entsteht eine Explosion, bei der durch die Magnetkräfte wenigstens zwei Photonen entstehen. Diese zeigen sich dann als Wärme- oder Lichtwellen.

In gleicher Weise könnten sich zwei gleichpolige Quarks zerstören.

Da sie aber immer als Plus und Minus entstehen und daher gegenläufig sind, ist dieses nur unter äußerem Zwang möglich.

Durch die Gegenläufigkeit entfernen sie sich sofort voneinander oder drehen sich bei engem Raumangebot in die gleiche Richtung.

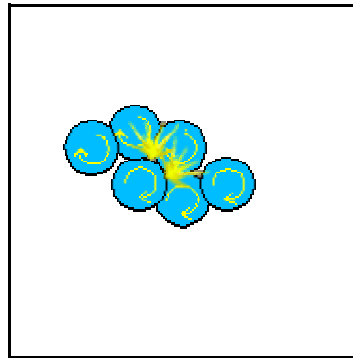


Bild 2

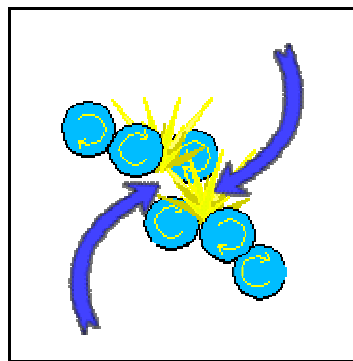


Bild 3

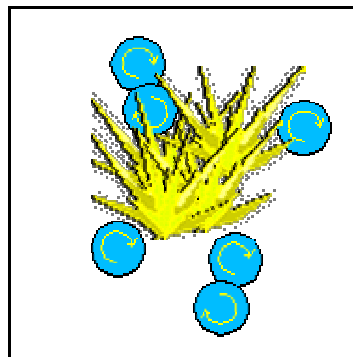


Bild 4